

Protokolle

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokolle

Im Interesse einer kontinuierlichen Information über die Tätigkeit des Zentralvorstandes publizieren wir im folgenden alle Protokolle der verschiedenen Sitzungen, die in den letzten Nummern der SCHWEIZER KUNST aus Platzgründen zurückgestellt werden mussten (Ausnahme: Protokoll der Sitzung vom 28. 3., dessen Traktanden im Jahresbericht behandelt sind).

Protokoll

Zentralvorstandssitzung vom 28. Februar 1980 im Bahnhofbuffet Zürich

Anwesend: N. Piazzoli, P. Hächler, B. Baeriswyl, K. von Ballmoos, H. Gantert, A. Siron, E. Brunner.

Das Protokoll vom 18. Januar 1980 wird genehmigt.

Bericht des Präsidenten

Bundesrat Ritschard lädt uns ein zu einer Aussprache auf 25. März. Da vorerst mit Junod etc. das weitere Vorgehen abgeklärt werden soll, wird diese Aussprache verschoben und Ritschard um Angabe eines späteren Termins gebeten.

In der Angelegenheit des von der Staatsanwaltschaft Basel beschlagnahmten Bildes von Kurt Fahrner ist es wichtig, dass die GSMBA ihre Hilfe anbietet. E. Brunner wird abklären, welche Möglichkeiten bestehen und gleichzeitig auch mit der Sektion Basel Kontakt aufnehmen und eine Kostenteilung vorschlagen.

Transparenz

Der Antrag der Sektion Zürich wird in Form eines Briefes abgefasst, vom Zentralvorstand und den Sektionspräsidenten unterschrieben und Bundesrat Hürlimann zugestellt.

Zusammenarbeit mit der GSMB+K

N. Piazzoli orientiert über das Gespräch mit Frau Mentha, der Präsidentin der GSMB+K, und die dabei aufgetauchte Frage, wieweit künftig eine engere Zusammenarbeit möglich wäre. Die Diskussion ergibt, dass sich die beiden Verbände vorerst gegenseitig die Protokolle der ZV-Sitzungen schicken könnten. Die Autonomie der Sektionen muss jedoch unbedingt gewahrt bleiben, d.h. dass die Art des Informationsaustausches den jeweiligen Sektionen überlassen bleibt. An der nächsten Delegiertenversammlung wird das Problem zur Sprache gebracht.

Delegiertenversammlung 1980

Diese findet am 7./8. Juni in Solothurn statt. Mit dem Präsidenten der Sektion Solothurn ist besprochen worden, dass die Sitzung sehr konzentriert (in ca. 2 Stunden) durchgeführt werden soll. Anschliessend soll ein Thema zur Diskussion stehen. Der Sonntag steht für eine spezielle Besichtigung etc. zur Verfügung. Der Zentralvorstand wird vorgängig einen Bericht erstellen, der allen Sektionen zugestellt wird. Fragen und Anregungen dazu sind bis zum 15/20. Mai dem Zentralsekretariat zu schicken.

Sektion Zürich – Ateliers in Telefonzentrale

Aus den Geldern der Kunststiftung können der Sektion Zürich Fr. 20 000.– für den Ausbau der Ateliers zu den festgelegten Bedingungen zur Verfügung gestellt werden.

Varia

Hans Gantert wird an der Präsidentenkonferenz Rechenschaft über die Vorkommnisse innerhalb der Organisation der Kultur-Initiative ablegen. Herr Meuwly hat bei P. Hächler den Wunsch geäussert, man möchte doch 1–2 mal jährlich die alten Mitglieder des ZV einladen. Es wird beschlossen, sie im Anschluss an die nächste ZV-Sitzung, am Freitag, 28. März, zum Nachtessen einzuladen. P. Hächler orientiert, dass Tina Grütter eine Nummer der Schweizer Kunst über die Auslandsbeziehungen machen möchte.

Protokoll: E. Brunner-Buchser

Zentralvorstandssitzung vom 25. April 1980

Anwesend:

Niki Piazzoli, Willy Weber, Kurt von Ballmoos, Peter Hächler, Walter Burger, Esther Brunner.

Entschuldigt:

Hans Gantert, André Siron, Bruno Baeriswyl.

1. Das Protokoll vom 28. 3. 80 wird genehmigt.

2. Bericht des Präsidenten

– Es fand am Morgen eine sehr offene und positive Aussprache zwischen N. Piazzoli und Dr. Guido Baumgartner, *Präsident des Schweiz. Kunstvereins*, statt. Herr Baumgartner erhält künftig die Schweizer Kunst und wird an die DV eingeladen. Er selber schickt uns das Bulletin des SKV und lädt uns ebenfalls an ihre DV vom 30. 8. 1980 in Luzern ein. Zudem werden die Mitgliederverzeichnisse ausgetauscht.

– *WUST*. Junod hat am 19. 3. 1980 eine neue Motion eingereicht. Wir

werden Bundesrat Ritschard im Herbst erneut um eine Unterredung bitten.

– *Schweizer Ausstellung 81*. Eine erste Sitzung fand am 14. 4. 1980 statt. Weitere Sitzungen sind am 20. 5. 1980 und 17. 6. 1980. Die Kommission steht nun definitiv fest.

– *Frédéric Dubois* ersetzt nun Max Altorfer. In einem Brief werden wir ihm gratulieren und um eine Besprechung bitten.

3. Wettbewerbsbestimmungen

Verschiedene Änderungen werden besprochen. Sie werden zusammengestellt und den Präsidenten zur Vernehmlassung vorgelegt. An der DV 81 sollten die neuen Bestimmungen genehmigt werden.

4. Statutenänderungen Ostschweiz/Basel

Sie werden mit einigen Änderungen akzeptiert.

Protokoll: E. Brunner-Buchser

Zentralvorstands-Sitzung vom 19. Mai 1980 in Boswil

Anwesend:

N. Piazzoli, P. Hächler, Kurt von Ballmoos, W. Burger, B. Gasser, H. Gantert, A. Siron, W. Weber, E. Brunner.

Mit dieser Sitzung verbunden war eine Besichtigung des Werderhauses und der in Bau befindlichen Ateliers, die Ende Sommer fertiggestellt sein werden. Über die Grösse der Ateliers, Preis und Bedingungen gibt das nochmals erscheinende Inserat in dieser Nummer Auskunft.

Beeindruckend ist nicht nur die Lage des Werderhauses, der direkte Übergang in freie, unberührte Landschaft; es beeindruckt vor allem die Atmosphäre der ganzen Stiftung Alte Kirche – die Möglichkeit, sich mit andern Kunstschaffenden an einen Tisch zu setzen, Gedankenaustausch zu pflegen; die Möglichkeit aber auch, sich zurückzuziehen, sich in der Wohnküche des Werderhauses seine eigenen Mahlzeiten zuzubereiten. Diese gesunde Mischung von neben- und miteinander leben und arbeiten dürfte einen kürzeren oder längeren Aufenthalt in Boswil zu einem eindrücklichen und befruchtenden Erlebnis werden lassen.

Das Protokoll vom 25. 4. 1980 wird genehmigt.

Bericht des Präsidenten

– Die Korrespondenz mit Ritschard und Junod wird vorgelesen. Ritschard ist bereit, eine Delegation im Herbst zu empfangen. (Die Motion Junod ist vom Bundesrat ohne Be-

dingungen entgegengenommen worden.)

– Frédéric Dubois hat auf unser Schreiben geantwortet.

Rekurse

Bruno Gasser schlägt vor, zuhanden der Präsidenten ein Merkblatt zu verfassen für die Jurierungen, vor allem betr. der Funktion des ZV und der Möglichkeit des Rekurses.

Präsidentenkonferenz vom 26. April 1980 im Hotel zum Goldenen Adler, Bern

Entschuldigt haben sich die Präsidenten der Sektionen Paris und Ticino. Es fehlt zudem der Präsident der Sektion Genf.

1. Bericht des Zentralpräsidenten und des Zentralvorstandes

– Bruno Gasser orientiert über die Jahresversammlung der *Kranken- und Unterstützungskasse* vom 17. 3. 1980 in Zürich.

– *Kulturfonds*. Der Zentralvorstand hat letztes Jahr jeder Sektion Fr. 1000.– + Fr. 20.– pro Aktivmitglied überwiesen. Die Präsidenten sind gebeten, dem Zentralsekretariat mitzuteilen, wie diese Gelder verwendet wurden (wie mit Brief vom 6. 8. 1979 angefordert).

– *Schweizer Kunst*. Da die Gestaltung der Schweizer Kunst neu diskutiert wird, sind alle Sektionen gebeten, ihre Publikationen an das Zentralsekretariat zu senden.

Es wird zudem beschlossen, jeder Sektion 1 Exemplar der Schweizer Kunst gratis zuzusenden.

– Der Präsident bittet um rasche Zusendung der Liste von *Neumitgliedern*, soweit dies noch nicht geschehen ist.

– Der *Transfer eines Mitgliedes* von einer Sektion in die andere kann erfolgen.

– *Boswil*. In der Schweizer Kunst ist ein Stipendium von Fr. 5000.– ausgeschrieben worden. Ein einziges Mitglied hat sich dafür gemeldet. Die Mai-Sitzung des Zentralvorstandes findet in Boswil statt, damit die Arbeiten an den Ateliers besichtigt werden können.

– *Wettbewerbsreglement*. In 2 Sitzungen wurde über das neue Reglement diskutiert. Dieser Entwurf kommt dann Ende 80/anfangs 81 an die Sektionen, damit er an der DV 81 zur Genehmigung kommen kann. Die Professionalität sollte mehr berücksichtigt werden; die Anonymität soll ganz oder teilweise wegfallen.

Antrag Bern auf Ausschluss

Bei Nichtbezahlung des Mitgliederbeitrages kann Streichung durch den ZV (und nicht durch die DV) erfolgen (Art. 12, Abs. 3).

Schweizer Kunst

Anschliessend an die Sitzung «Kunst im öffentlichen Raum» vom 5. 5. 1980 fand noch eine Sitzung mit Rich. Brosi (Werk/Bauen und Woh-

nen) statt. Es besteht die Möglichkeit, in dieser Zeitschrift gewisse Artikel zu publizieren, ohne deshalb auf die Schweizer Kunst zu verzichten. Bezüglich der Schweizer Kunst soll eine kleine Gruppe gebildet werden. N. Piazzoli schlägt dafür zusätzlich Walter Burger vor. Hans Gantert nimmt zudem Kontakt mit Peter Kille auf. Bis Ende Jahr sollte ein neues Konzept zuhanden der nächsten DV vorliegen.

Protokoll: E. Brunner-Buchser

2. Schweizer Ausstellung 1981

N. Piazzoli orientiert über die erste Sitzung vom 24. 4. 1980. Vorgesehen ist eine Ausstellung mit ca. 300 Künstlern, die je 2–3 Werke präsentieren; die Ausstellung wird also 600–900 Werke enthalten. Der Standort ist noch offen. Vermutlich kann an der nächsten Sitzung bereits ein Papier ausgearbeitet werden, das an der Delegiertenversammlung vorgelegt wird.

Die Präsidenten sind gebeten, sich noch Gedanken über diese Ausstellung zu machen, damit sie an der Delegiertenversammlung Vorschläge unterbreiten können.

3. Kulturinitiative

Hans Gantert orientiert über die anfänglichen Organisationsschwierigkeiten. Diese sind noch nicht ganz behoben, vor allem, da der jetzige Sekretär auch bereits wieder gekündigt hat. Er bittet die Sektionen, nach eigenen Ideen und der jeweiligen Situation entsprechend etwas aufzuziehen. Wichtig für uns ist auch, dass am Schluss ungefähr festgestellt werden kann, wieviele Unterschriften durch die GSMBA hereingebracht wurden. – Neuchâtel wird sich betreffend Kulturfest mit Bernard Wyder, Martigny, in Verbindung setzen. Von der Zentralkasse aus kann kein Geld dafür zur Verfügung gestellt werden. Sektion Vaud offeriert Hilfe. – Hans Gantert wird beauftragt, sich beim Initiativkomitee zu erkundigen, welche Artisten sich für die Kulturfeste zur Verfügung stellen würden (Dimitri, Emil, etc.). – Hans Gantert steht den Sektionen für Auskünfte zur Verfügung, für die welsche Schweiz Bernard Wyder.

4. WUST

André Siron fasst zusammen: Im November 1979 wurde eine Delegation des Zentralvorstandes von Bundesrat Chavallaz empfangen, ohne Resultat. Im Februar 1980 traf sich eine Delegation des ZV und A. Gasser (Vaud) mit Monsieur Junod, dessen

Motion annulliert worden war, da sie seinerzeit mit der Mehrwertsteuer gekoppelt wurde. Am 19. März 1980 hat Junod erneut eine Motion mit 35 Mitunterzeichnern eingereicht. Nun ist eine Begegnung mit Bundesrat Ritschard vorgesehen, da er jetzt Finanzchef ist (verschoben auf Herbst!).

5. Delegiertenversammlung

Alle Sektionen werden zwischen dem 12. und 14. Mai den Gesamtbericht mit allen Punkten des Zentralvorstandes erhalten. Dadurch sollte es möglich sein, die Traktanden an der Dv in ca. 2½ Stunden durchzubringen.

6. Brief an Bundesrat Hürlimann betr. grösserer Transparenz

Der Brief wird mit kleinen Änderungen genehmigt und vom ZV und den Präsidenten unterzeichnet.

7. Jurierung Neumitglieder

Es taucht die Frage auf, ob die Gesellschaft nicht später einmal «Gesellschaft bildender Künstler» oder ähnlich heissen sollte.

Zudem wird die Rolle des ZV als Rekursinstanz diskutiert. Der ZV betrachtet sich heute als eine letzte Instanz aus formellen Gründen, d.h. er wacht über die Korrektheit des Verfahrens und lässt im übrigen den Sektionen grösstmögliche Freiheit. Nur in krassen Ausnahmefällen möchte der ZV einschreiten. Eine wichtige Funktion des ZV-Mitgliedes bei der Jury besteht zudem darin, darüber zu wachen, dass kein allzu grosses Qualitätsgefälle zwischen den Sektionen besteht.

8. Varia

– B. Bonin fragt an betr. Angelegenheit Galli. Es fand in der Zwischenzeit eine Aussprache mit ihm statt, so dass diese Sache ad acta gelegt werden konnte.

Am 20. 9. 1979 fand eine Zusammenkunft der Fachverbände statt (SIA, SWB, BSA, BSG, FSAI, GSMBA+K).